



Abschlussbericht

Machbarkeitsuntersuchung zur Zertifizierung eines Teilabschnitts des Ruhrhöhenwegs





Impressum

Auftraggeber

interkommunale Arbeitsgemeinschaft der Städte
Hagen, Herdecke, Wetter (Ruhr), Witten und Hattingen



Ansprechpartner:

Stadt Herdecke
Kirchplatz 3 | 58313 Herdecke
Tel. 02330 611309
wirtschaftsfoerderung@herdecke.de
www.herdecke.de

Verfasser

freiluftkonzepte | Marc Rathgeber
Akazienweg 9 | 51789 Lindlar
Tel. 02266 90419042
marc.rathgeber@freiluftkonzepte.de
www.freiluftkonzepte.de

Projektbearbeitung:
Marc Rathgeber



freiluft**konzepte**

Datum: 29.03.2021



Dieses Projekt wird von der Bezirksregierung
Münster aus Mitteln des Ministeriums für Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes NRW gefördert.



Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
Anlagen	5
Einleitung	6
Analyse und Bewertung des RHW	8
Entwicklungsstrategie	9
Zielgruppen	9
Zielkonzept	10
Standortmarketing	11
Wegweisung	12
Möblierung	15
Ruhrtalsteig	16
Ruhrtalwege	18
Umsetzungsmaßnahmen Ruhrtalsteig	27
Abstimmung Wegverlauf	27
Besonderer Abstimmungsbedarf	28
Schutzgebiete	30
Kostenschätzung Ruhrtalsteig	32
Weiteres Vorgehen	33
Ausblick	34



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Nicht erfüllte Kernkriterien DWV	8
Abb. 2: Logoentwurf Ruhrtalsteig	11
Abb. 3: Logoentwurf Ruhrtalwege	11
Abb. 4: Beispiel Ruhrtalsteig-Zielbeschilderung und Markierungszeichen im Gelände	12
Abb. 5: Beispiel Ruhrtalsteig-Zielbeschilderung	13
Abb. 6: Beispiel Ruhrtalsteig-Markierungszeichen	13
Abb. 7: Beispiel Infotafel Bergisches Wanderland	14
Abb. 8: Bewitterter Cortenstahl	15
Abb. 9: Bewitterte unbehandelte Hölzer	15
Abb. 10: Möblierungsbeispiel	15
Abb. 11: Vergleich Ruhrhöhenweg (orange) - Ruhrtalsteig (blau)	16
Abb. 12: Ausblick ins Ruhrtal Richtung Herdecke	16
Abb. 13: Vergleich Kriterien Ruhrhöhenweg - Ruhrtalsteig	17
Abb. 14: Ausblick ins Ruhrtal bei Hattingen	17
Abb. 15: Logo Qualitätsweg Wanderbares Deutschland	18
Abb. 16: Koepchenwerk	19
Abb. 17: Verlauf Ruhrtalweg Herdecke	20
Abb. 18: Harkortturm	21
Abb. 19: Verlauf Ruhrtalweg Wetter (Ruhr)	22
Abb. 20: Zeche Nachtigall	23
Abb. 21: Verlauf Ruhrtalweg Witten	24
Abb. 22: Siedlung Müsendrei	25
Abb. 23: Verlauf Ruhrtalweg Hattingen	26
Abb. 24: Lage Abstimmungsbedarf Koepchenwerk	28
Abb. 25: Lage Abstimmungsbedarf Isenburg	29
Abb. 26: Lage Altholzbestand	30
Abb. 27: Umfeld "Felsen am Harkortsee"	31



Abkürzungsverzeichnis

DVO	Verordnung zur Durchführung
DWV	Deutscher Wanderverband
LNatSchG	Landesnaturenschutzgesetz NRW
RHW	Ruhrhöhenweg
RVR	Regionalverband Ruhr
SGV	Sauerländischer Gebirgsverein
POI	Point of Interest

Anlagen

Anlage 1: Kriterien für Qualitätswanderwege des DWV als PDF

Anlage 2: Auswertung Ruhrhöhenweg als ZIP

Anlage 3: Markierungsrichtlinien des DWV als PDF

Anlage 4: Kartenmaterial als PDF

Anlage 5: Geodaten als ZIP

Download: <https://t1p.de/rhw-anlagen>



Einleitung

Die fünf Städte Hagen, Herdecke, Wetter (Ruhr), Witten und Hattingen haben sich zusammengeschlossen, um im Rahmen der IGA 2027 eine vielfältige und spannende Erlebnis- und Erholungslandschaft im Mittleren Ruhrtal zu entwickeln. Grundlage der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft bildet die Entwicklungsstudie „Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal“ sowie die 1. Fortschreibung zur Entwicklungsstudie. Diese Entwicklungsstudie betrachtet in den Städten die „Ruhrfenster“ sowie vier „Ruhrbänder“. Die Ruhrfenster stellen die Leuchtturmprojekte der Städte dar, welche im Rahmen der IGA 2027 entwickelt bzw. in Wert gesetzt werden sollen. Die vier Ruhrbänder verbinden die Städte und die Ruhrfenster miteinander. Neben dem Ruhrtalradweg, der Ruhr als Wasserstraße sowie der Museumseisenbahn gehört hierzu der Ruhrhöhenweg.

Der Ruhrhöhenweg ist ein bestehender Fernwanderweg mit einer Gesamtlänge von 244 km. Er begleitet die Ruhr von der Quelle in Winterberg im Hochsauerlandkreis bis zur Mündung in Duisburg. Ca. 50 km des gesamten Weges verlaufen über das Stadtgebiet der Städte Herdecke, Wetter (Ruhr), Witten und Hattingen - durch das Mittlere Ruhrtal.

In einem ersten Schritt zur Begutachtung des RHW wurde eine Bestandsanalyse durch den SGV durchgeführt. Für die Bestandsanalyse wurden die Kriterien des DWV zur Zertifizierung von Qualitätswanderwegen zugrunde gelegt. Aufbauend darauf sollen durch die vorgelegte Machbarkeitsuntersuchung notwendige Maßnahmen aufgezeigt werden, wie der Wanderweg zukünftig zu entwickeln ist und die jeweiligen Ruhrfenster und Städte an den Weg angebunden werden können.

Im Laufe der Untersuchung hat sich gezeigt, dass der Ruhrhöhenweg nicht nach den Kriterien des DWV für Qualitätswanderwege¹ zertifizierbar sein wird, aber als ein im Ruhrtal verlaufender Etappenwanderweg das Potenzial für einen regional und überregional bedeutsamen Wanderweg mit hoher Erlebnisqualität hat.

Gleichzeitig wurde erkannt, dass kurze Themenwege die lokalen Besonderheiten der Region und die aktuellen Anforderungen durch Wandertourismus und Freizeitnutzung gut miteinander verknüpfen. Eine Zertifizierung kann alternativ möglicherweise über diese kurzen Themenwege in den beteiligten Städten erreicht werden.

¹ Siehe Anlage 1: Kriterien für Qualitätswanderwege des DWV



Unter diesen Gesichtspunkten hatte die Untersuchung zwei Hauptziele:

1. Finden und dokumentieren eines Wegverlaufes für einen Etappenwanderweg, der den Kriterien des DWV so weit wie möglich entspricht.
2. Skizzieren, wie und wo in den beteiligten Städten Themenwege vorhanden sind oder eingerichtet werden können, die den Kriterien des DWV so weit wie möglich entsprechen.

Weitere Aufgaben waren:

- Ermitteln, wo der Etappenweg besondere Erfordernisse bzgl. der Abstimmung hat.
- Ein sinnvolles Wegeleitsystem aufzeigen.
- Skizzieren, wie die Wege möbliert werden können.
- Einen Vorschlag zur Benennung und Markenfindung der Wege machen.
- Erste Kostenschätzungen für eine Umsetzung geben.
- Kartografische Dokumentation

Ziel ist es den Teilabschnitt des Ruhrhöhenwegs zwischen den Städten Herdecke und Hattingen sowie die kurzen Themenwanderwege, aufbauend auf den Ergebnissen der Machbarkeitsuntersuchung, als Projekt im Rahmen der IGA 2027 weiterzuentwickeln.

Der dargestellte Teilabschnitt soll modellhaft nach den Kriterien des DWV entwickelt werden und auch für weitere Anrainer des Ruhrhöhenwegs als Beispiel für die Entwicklung des Wanderweges dienen.

Da das betrachtete Teilstück des RHW trotz der nicht erfüllten Kernkriterien das Potenzial für einen attraktiven, naturnahen und überregional bekannten Wanderweg aufweist, soll es nah an den Vorgaben des DWV weiterentwickelt werden. Neben der Stärkung des Wandertourismus in der Region stellt der beschriebene Wanderweg auch eine notwendige Vernetzung verschiedener Grün- und Landschaftsräume für AnwohnerInnen der anliegenden Städte und Ballungsgebiete dar. Er übernimmt somit eine wesentliche Funktion für Freizeitgestaltung und Naherholung.



Analyse und Bewertung des RHW

Auswertung der SGV-Bestandserfassung des Ruhrhöhenwegs

Im Sommer 2019 hat der SGV eine Bestandserfassung des RHW nach den Kriterien für Qualitätswanderwege des DWV durchgeführt. Hierfür wurde der ca. 50 km lange Teilabschnitt des Ruhrhöhenwegs in 4-km Abschnitte aufgeteilt und nach Kern- und Wahlkriterien bewertet.

Das Ergebnis lässt zwei wesentliche Punkte erkennen.

- 1. Die Erlebnisqualität des Weges, welche sich vor allem aus den Wahlkriterien ergibt, ist auf vielen Abschnitten ausreichend bis gut.**
- 2. Die Wegequalität, welche sich besonders in den Kernkriterien zeigt, ist nicht ausreichend und erfüllt die vorgegebenen Kriterien nicht. Vor allem der zu geringe Anteil naturnaher Wege und der viel zu hohe Anteil an Verbunddecken stechen hier heraus.**

Abb. 1: Nicht erfüllte Kernkriterien DWV

Nr.	Kriterium	Kernkriterien "Gesamtlänge"	Wert in %	Kriteriumserfüllung
1	Naturnahe Wege	35 % der Gesamtstrecke	16,9	nein
4	Verbunddecke	max. 20 % der Gesamtstrecke	56,4	nein
6	Auf befahrenen Straßen	max. 3 % der Gesamtstrecke	3,8	nein
7	Neben befahrenen Straßen	max. 10 % der Gesamtstrecke	10,7	nein

Die Punkteverteilung bei den Wahlkriterien, die jeweils auf 4 KM-Abschnitten ermittelt werden, fällt positiver aus. Alle Punkte hier aufzuführen wäre nicht Zielführend. Für eine tiefere Auseinandersetzung mit den Ergebnissen ist die vollständige und komplexe Bewertungstabelle des Deutschen Wanderverband als Anlage² beigefügt.

Bewertung der Zertifizierungsmöglichkeit des RHW

Eine Zertifizierung des Teilabschnitts des RHW ist in der Kulisse des Mittleren Ruhrtals kaum umsetzbar. Dies liegt im Wesentlichen an der Wegequalität auf diesem Teilabschnitt, die selbst nach zahlreichen Wegeverlegungen nicht den vorgegebenen Kernkriterien entspricht. Davon ausgehend, dass auch der Rest des Weges von der Quelle in Winterberg bis zur Mündung in Duisburg in einem vergleichbaren Zustand ist und eine besonders große Kooperationsaufgabe aller anliegenden Kommunen notwendig würde, ist auch eine Zertifizierung des gesamten RHW nur schwer realisierbar.

² Siehe Anlage 2: Auswertung Ruhrhöhenweg



Entwicklungsstrategie

Zielgruppen³

Das beauftragte Ziel der Machbarkeitsuntersuchung war die Prüfung konkreter Wegstrukturen. Daher unterbleibt eine nach soziodemografischen Merkmalen, Lebensstilen, Werthaltungen oder Sinus-Milieus differenzierte Betrachtung. Wichtig sind die konkreten Wandertypen, die als Zielgruppe infrage kommen. Aufgrund der Lage am Rande des Ruhrgebietes bietet der Landschaftsraum des Mittleren Ruhrtals ein großes Potenzial als schnell und gut erreichbares Naherholungs- und Wandergebiet für die Bevölkerung des Ballungsgebietes sowie der umliegenden Siedlungsbereiche. Dies ist ideal für kürzere Touren oder Ausflüge. Durch die Entwicklung und Verknüpfung der Wege und Anziehungspunkte im Mittleren Ruhrtal ist darüber hinaus eine stärkere touristische Bedeutung zu erwarten. Aufgrund der anspruchsvollen Topografie und der vielfältigen Kulturlandschaft ist ferner zu erwarten, dass die Region auch für ambitionierte Wanderer attraktiv wird.

„Ambitionierte Wanderer*innen“

Diese Zielgruppe ist nicht besonders groß, aber doch von großer Bedeutung, da ihr wichtige Meinungsbildner*innen angehören.

Den ambitionierten Wanderer*innen soll im mittleren Ruhrtal ein überregional konkurrenzfähiger Etappen-Wanderweg angeboten werden.



„Gelegenheitswanderer*innen“

Diese Zielgruppe bildet den größten Markt für „Wandern in Deutschland“.

Gelegenheitswanderer*innen die urlaubs- oder freizeitmotiviert wandern, sollen geeignete Tages- oder Halbtagestouren in höherer Qualität im Mittleren Ruhrtal finden.



Sowohl ambitionierte als auch Gelegenheitswanderer*innen haben viele einheitliche Anforderungen bzgl. der Kernqualitäten von Wanderwegen:

- Wegformat
- Landschaft
- Einkehr
- Wegweisung
- Naturerlebnis
- Kulturerlebnis

³ Weiterführende Informationen zu Zielgruppen sind in der „Grundlagenuntersuchung Freizeit und Urlaubsmarkt Wandern“ des BMWI (Forschungsbericht Nr. 591) vorzufinden.



Zielkonzept

Eine Umstrukturierung des bestehenden RHW im Rahmen der IGA 2027 wäre äußerst kompliziert und hat geringe Aussicht auf Erfolg. Daher wurde beschlossen neue Wegverknüpfungen zu schaffen, die den Bedürfnissen der relevanten Zielgruppen entsprechen.

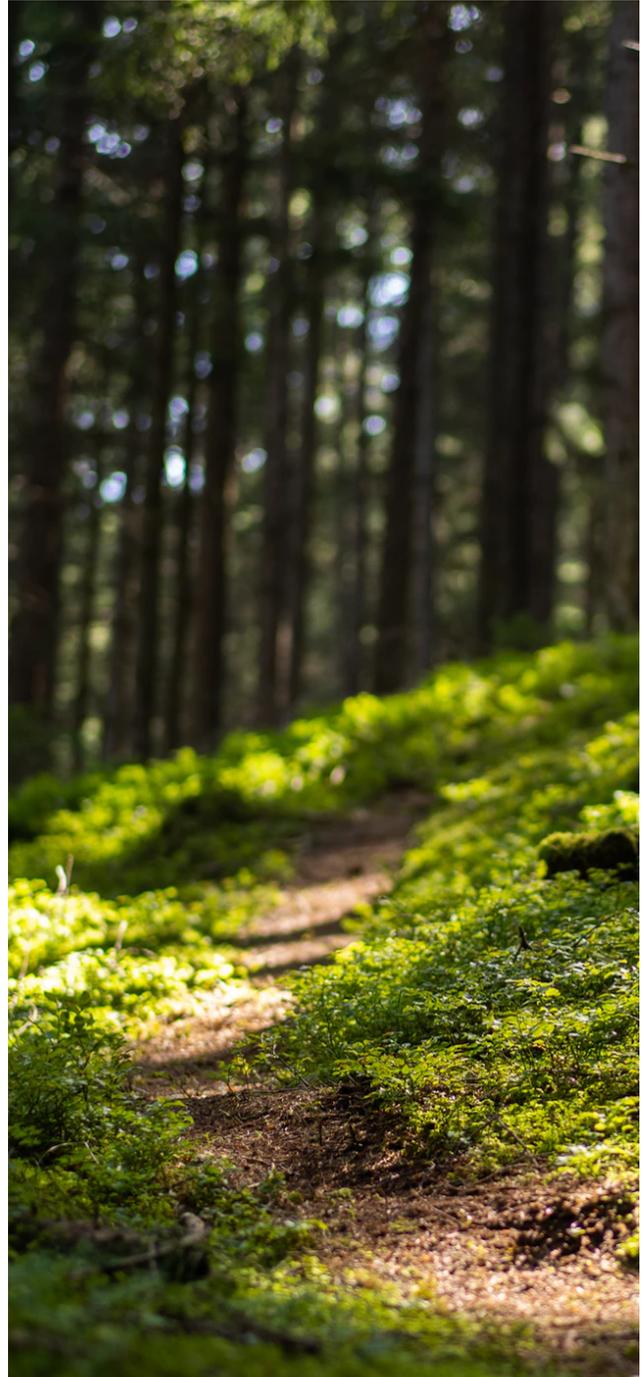
Perspektivisch soll in Zusammenarbeit mit dem SGV das bestehende Wegenetz reduziert werden.

Ziel der Wegekonzeption ist die Entwicklung eines neuen attraktiven Etappen-Wanderweges, der die vier beteiligten Städte als Ruhrband verbindet.

Ferner soll die Möglichkeit gegeben sein, den bestehenden Ruhrhöhenweg auf die neue Trasse zu verlegen, um keine redundanten Wegstrukturen zu erhalten.

Zudem sollen besonders für Gelegenheitswanderer*innen Optionen für kurze Themenwege ermittelt werden. Diese Wege sollen auch Ruhrfenster bzw. Ortslagen erschließen, die aufgrund von Qualitätskriterien des Etappen-Wanderweges nicht durch diesen erschlossen werden konnten.

Alle Wege sollen aufgrund ihrer Qualität und des hohen Aufforderungscharakters zu einer aktiven Besucherlenkung besonders in sensiblen und schützenswerten Bereichen beitragen.





Standortmarketing

Da zusätzlich zum neuen Etappenweg vier neue Rundwege entwickelt werden sollen, ist es sinnvoll diese unter einem Markendach als gemeinsames Produkt zu vereinen.

Der Begriff "Ruhrtal" bietet sich hierfür als übergreifendes Element zur Markenbildung an. Der Ruhrtalradweg ist bereits seit Jahren etabliert und bei den Gästen bekannt. Ruhrtalsteig und Ruhrtalwege sind einfach zu verstehen und verknüpfen die Lage und die Aktivität. Perspektivisch kann der Begriff "Ruhrtal" auch weiter als Marke ausgebaut werden, z.B. als Ruhrtaltrails für MTB-Produkte.

Ruhrtalsteig

Der Ruhrtalsteig trägt seinen Namen zurecht, da er mit seinen insgesamt 50 km Länge und über 1.000 zu bewältigenden Höhenmetern anspruchsvoll ist. Er verläuft entlang der Ruhr und bietet an vielen Stellen interessante Ein- und Ausblicke auf die Flusslandschaft Ruhr.



Abb. 2: Logoentwurf Ruhrtalsteig

Ruhrtalwege

Die Ruhrtalwege sind Stadt- bzw. Kulturwanderungen, die Besonderheiten der Region als Rundweg erlebbar machen. Das System der Ruhrtalwege kann perspektivisch noch um weitere Wege und Themen erweitert werden. Die kurzen Themenwege können so dazu dienen die Innenstädte oder weitere kulturelle Highlights anzubinden.



Abb. 3: Logoentwurf Ruhrtalwege



Wegweisung

Der DWV formuliert in seinen Kriterien für Qualitätswanderwege eindeutige Anforderungen an eine moderne und nutzerorientierte Wegweisung von Wanderwegen. Diese besteht aus drei Elementen, die auch im Mittleren Ruhrtal umgesetzt werden sollen:

- Zielbeschilderung
- Markierungszeichen
- Informationstafeln

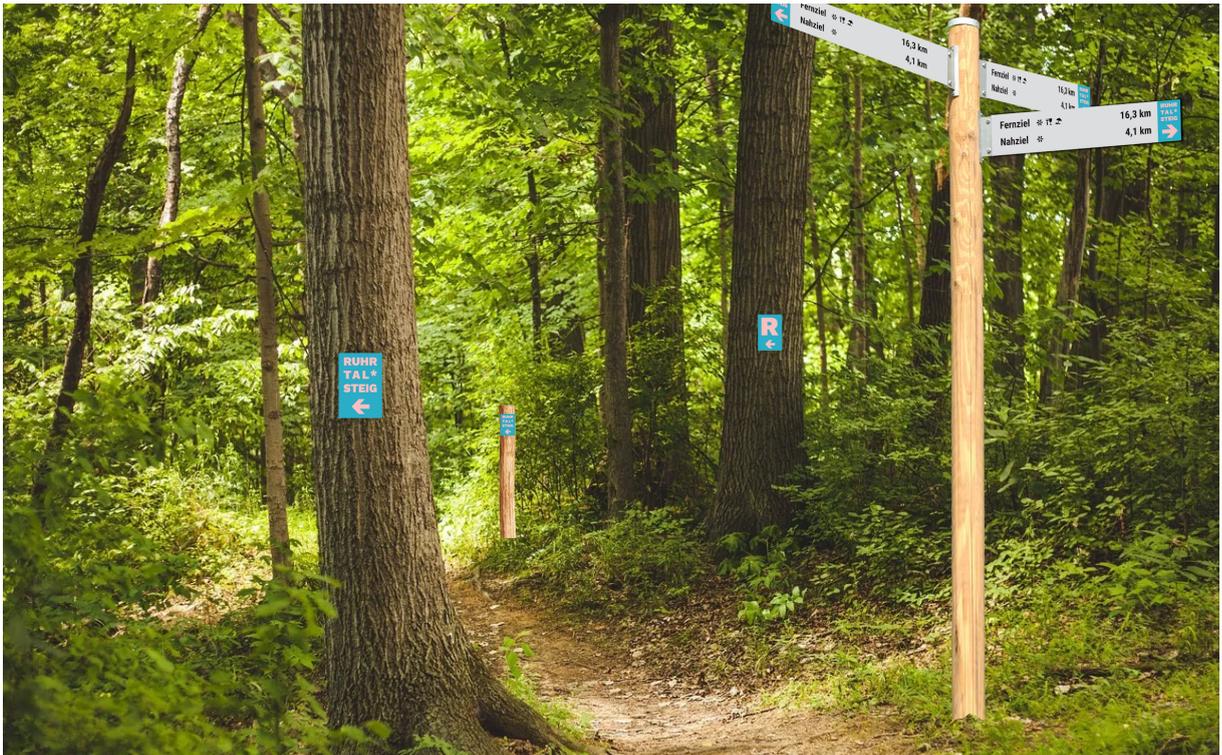


Abb. 4: Beispiel Ruhrtalsteig-Zielbeschilderung und Markierungszeichen im Gelände



Zielbeschilderung

Die Zielbeschilderung soll dem Gast eine Orientierung über die kommenden Ziele und Distanzen auf seinem Weg geben. Es gibt verschiedenen Systeme der Zielbeschilderung. Im Bereich des RVR ist vor allem das sogenannte Rheinland-Pfalz System vorzufinden. Hier sind auf Schildern ein Fern-, Unter- und Nahziel mit Entfernungsangaben aufgeführt. Je nach lokalen Gegebenheiten kann auf das Unterziel verzichtet werden, was z.B. für die lineare Struktur des Ruhrtalsteigs empfehlenswert wäre.

Fernziel	* 🍷 ☂️	16,3 km	RUHR TAL* STEIG ➔
Nahziel	* 🍷	4,1 km	

Abb. 5: Beispiel Ruhrtalsteig-Zielbeschilderung

Markierungszeichen

Die Markierungszeichen sind die Basisorientierung für alle Wanderwege. Hier muss laut DWV besonderer Wert auf eine hohe Qualität gelegt werden. Die Markierungszeichen müssen beidseitig an Bäumen oder Pfosten angebracht werden. Zudem sollen Markierungszeichen auf Sicht, mindestens aber alle 250 m angebracht werden. Wo keine geeigneten Träger wie z.B. Bäume vorhanden sind, müssen Markierungspfosten gesetzt werden.



Abb. 6: Beispiel Ruhrtalsteig-Markierungszeichen



Informationstafeln

Informationstafeln stehen an Einstiegspunkten oder besonderen Attraktionen und sollen dem Wanderer eine Übersicht über den Wegverlauf oder die jeweilige Attraktion am Wege geben. Ebenso sollen die Hinweistafel dazu dienen den Wandernden über richtiges Verhalten in schützenswerten Natur- und Landschaftsräumen aufzuklären. Ziel ist es durch Aufklärung und Information dazu beizutragen, dass sich die Wandernden auf den ausgewiesenen Wegen bewegen und parallele Wegestrukturen meiden.



Abb. 7: Beispiel Infotafel Bergisches Wanderland



Möblierung

Im Rahmen der Machbarkeitsuntersuchung wurde eine erste Idee für die Möblierung der Wege entwickelt. Bei der Ideenfindung sind folgende technische und gestalterische Anforderungen herausgearbeitet worden:

- lokale Materialien
- langlebig
- wartungsarm
- selbst stehend

Die Anforderungen spiegeln sich zum einen in den hier vorgeschlagenen Materialien wider, zum anderen in der empfohlenen Formensprache.

Material



Abb. 8: Bewitterter Cortenstahl



Abb. 9: Bewitterte unbehandelte Hölzer

Beide Materialien haben einen starken lokalen Bezug und bilden durch Bewitterung eine Sperrschicht die vor weiterer Verwitterung schützt. Dadurch sind die Materialien pflegearm und der Aufwand für Wartung und Instandsetzung ist geringer.

Formensprache



Abb. 10: Möblierungsbeispiel | © Westeifel Werke

Klare Formen passen in die Region und massive Materialien unterstreichen diese Formen und sind zudem langlebig ebenso wie Wartungsarm.



Ruhrtalsteig

Der geplante Ruhrtalsteig hat immer wieder Schnittpunkte mit dem bestehenden Ruhrhöhenweg und teilweise gleiche Wegabschnitte, ist von seinem Charakter aber ein vollkommen anderer Weg. Während der Ruhrhöhenweg vornehmlich über breit ausgebaute Wald- und Wirtschaftswege sowie asphaltierte Straßen verläuft. Sind auf dem Ruhrtalsteig deutlich mehr naturnahe Wege und Pfade vorzufinden. Wander*innen erleben die eindrucksvolle Natur, die ausgeprägte Topografie und viele Highlights des Mittleren Ruhrtals auf ganz einzigartige Weise.

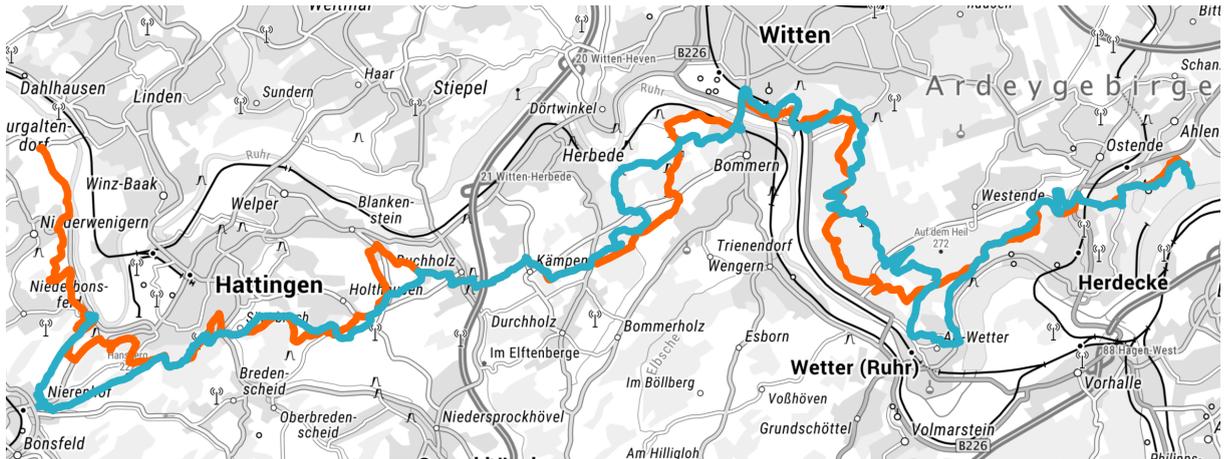


Abb. 11: Vergleich Ruhrhöhenweg (orange) - Ruhrtalsteig (blau)

Aufgrund der lokalen Gegebenheiten ist es nicht möglich gewesen, die Kriterien des DWV in Bezug auf Verbunddecken zu erfüllen. Dies sollte jedoch als lokale Besonderheit betrachtet werden, da der Weg z.B. das Kriterium der naturnahen Wege und Pfade deutlich übererfüllt.



Abb. 12: Ausblick ins Ruhrtal Richtung Herdecke



Abb. 13: Vergleich Kriterien Ruhrhöhenweg - Ruhrtalsteig

Nr.	Kriterium	Kernkriterien "Gesamtlänge"	Wert in % Ruhrhöhenweg	Wert in % Ruhrtalsteig
1	Naturnahe Wege	35 % der Gesamtstrecke	16,9	46,0
4	Verbunddecke	max. 20 % der Gesamtstrecke	56,4	29,6

Der Ruhrtalsteig bildet ein wichtiges verbindendes Element – ein Ruhrband - zwischen den einzelnen Städten. Ebenso wie die Ruhr verbindet der Ruhrtalsteig die Städte und die touristischen Attraktionen – die Ruhrfenster – durch seinen Verlauf. Zwischen Herdecke und Hattingen führt der Weg u.a. vorbei am Kaiser-Wilhelm-Denkmal sowie am Berger-Denkmal und bietet spektakuläre Ausblicke auf die Ruhr und die Stauseen. Ebenso findet man mit mehreren Burgen und Ruinen sowie dem Muttental und dem Koepchenwerk interessante Kultur- und Erlebnisorte entlang des Weges. Die POI sind in den Karten im Anhang dokumentiert. Die Vielzahl an Aussichtspunkten ist entlang des Weges bereits vorhanden. Diese können teilweise freigeschnitten oder mit kleineren gestalterischen Maßnahmen oder "grünen" Elementen aufgewertet werden. Auch die Aussichtspunkte sind in der beigefügten Karte dargestellt.



Abb. 14: Ausblick ins Ruhrtal bei Hattingen



Ruhrtalwege

Die Ruhrtalwege ergänzen den Ruhrtalsteig um thematische Rundwanderwege und greifen lokale Besonderheiten und Höhepunkte noch einmal speziell auf. Die Wege erschließen Wanderer*innen Ruhrfenster und Ortslagen, die aufgrund von Qualitätskriterien nicht durch den Ruhrtalsteig erreicht werden konnten und bilden so eine perfekte Ergänzung zu einem touristischen Gesamtangebot im Bereich Wandern.

Wichtig bei diesen Rundwegen wird die noch zu entwickelnde Inszenierung der jeweiligen Themen sein. Dies kann z.B. über Infotafeln, begleitende analoge oder digitale Medien oder verschieden ausgearbeitete Erlebnisstationen erfolgen.

Hier können ebenso "grüne Elemente" als Gestaltungselemente genutzt werden. Beispiele hierfür wären Anpflanzungen von Baumreihen oder Solitärbäumen an besonderen Wegepunkten oder Rastplätzen.

Eine konkrete Ausarbeitung der Inszenierung ist nicht Bestandteil der vorliegenden Untersuchung.

Die Ruhrtalwege sollen nach den Qualitätskriterien für Stadtwanderungen des DWV entwickelt werden. Eine Zertifizierung soll nach Möglichkeit angestrebt werden.



Orte und Städte lassen sich besonders gut zu Fuß erkunden. Ein „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland - Stadtwanderung“ zeichnet sich dadurch aus, dass er eine Stadt oder einen Ort abseits der typischen Routen erschließt. So bekommt der Wanderer einen ganz eigenen Blick und lernt ganz besondere Winkel und Ecken kennen.

Abb. 15: Logo Qualitätsweg Wanderbares Deutschland | © Deutscher Wanderverband

In den vier beteiligten Städten wurde jeweils ein potenzieller Wegverlauf ermittelt, der den Kriterien des DWV so weit wie möglich entspricht und lokale Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten erschließt und verbindet.



RUHR TAL* WEGE

Herdecke

Der Ruhrtalweg in Herdecke greift das Thema des bestehenden “Energiewirtschaftlichen Wanderwegs” entlang der Ruhr auf und erweitert diesen Abschnitt zu einem Rundwanderweg. Es werden verschiedene Formen der Energiegewinnung, Energiespeicherung und des Energietransportes erlebbar gemacht.



Abb. 16: Koepchenwerk / Tbachner / CC BY 3.0



Steckbrief

Thema: Energie
Länge: 10 km
Ruhrbänder: Ruhrtalsteig, Ruhrtalradweg, Wasserweg Ruhr
POI: Eisenbahnviadukt, IP Gasverteiler, Cunokraftwerk, Cunoturm, Erlebnisstation Energietransport (Idee), Erlebnisstation "Sonnenbank" (Idee), Erlebnisstation Holzenergie (Idee), Ruhrfenster Koepchenwerk, ND Teufelskanzeln, Stollenmund Gotthilf, Laufwasserkraftwerk Hengstey, Laufwasserkraftwerk Stiftsmühle, Infopunkt Wärmepumpe (Freibad)

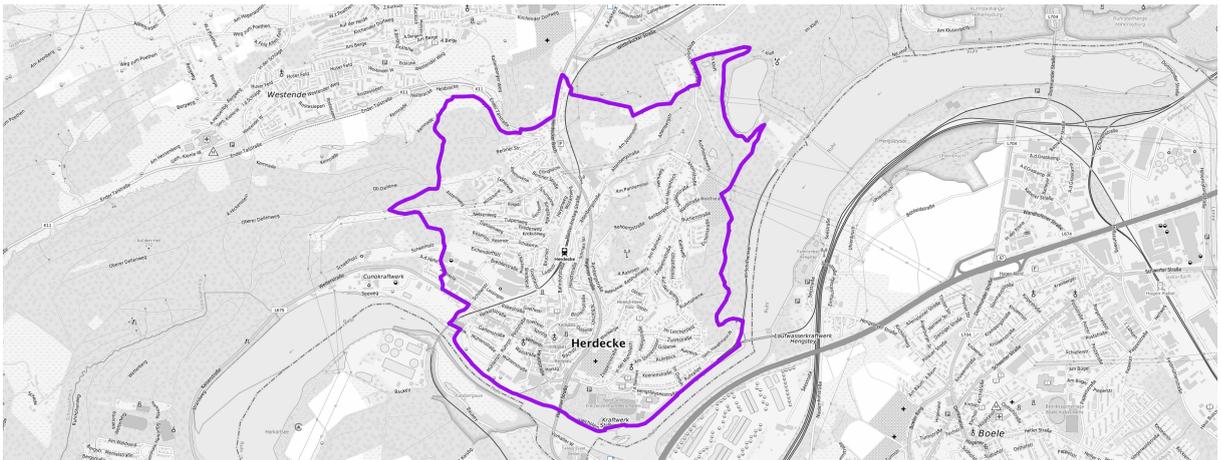


Abb. 17: Verlauf Ruhrtalweg Herdecke | Basiskarte: © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Maßnahmen

- Erweiterung und Abstimmung der Wegeführung zu einem Rundwanderweg
- Konzeption und Umsetzung attraktiver Stationen und Medien zur Vermittlung des Themas wie zum Beispiel:
 - "Sonnenbank" zur Erklärung von Solarthermie
 - Energierally als begleitende App
 - Infotafeln
 - Flyer
- Konzeption und Umsetzung eines Leitsystems



RUHR TAL* WEGE

Wetter (Ruhr)

Das Thema in Wetter wird die (Bau)Historie von Alt-Wetter und Friedrich Harkort der "Vater des Ruhrgebiets" sein. Neben beeindruckenden Bauwerken und Gebäudeensembles können die Wanderer die "Geburt des Ruhrgebiets" aus den Augen von Friedrich Harkort z.B. am Harkortturm erleben.



Abb. 18: Harkortturm / © Stadt Wetter



Steckbrief

Thema: Freiheit & Co in Alt Wetter

Länge: 6,2 km

Ruhrbänder: Ruhrtalsteig, Ruhrtalradweg, Wasserweg Ruhr

POI: Villa Bönnhoff, Altes Krankenhaus, Aussichtspunkt Harkortberg, Harkortturm, Burg Wetter, Harkortsee, Ruhrfenster: Burgruine mit Freiheit, Philipps Höhe

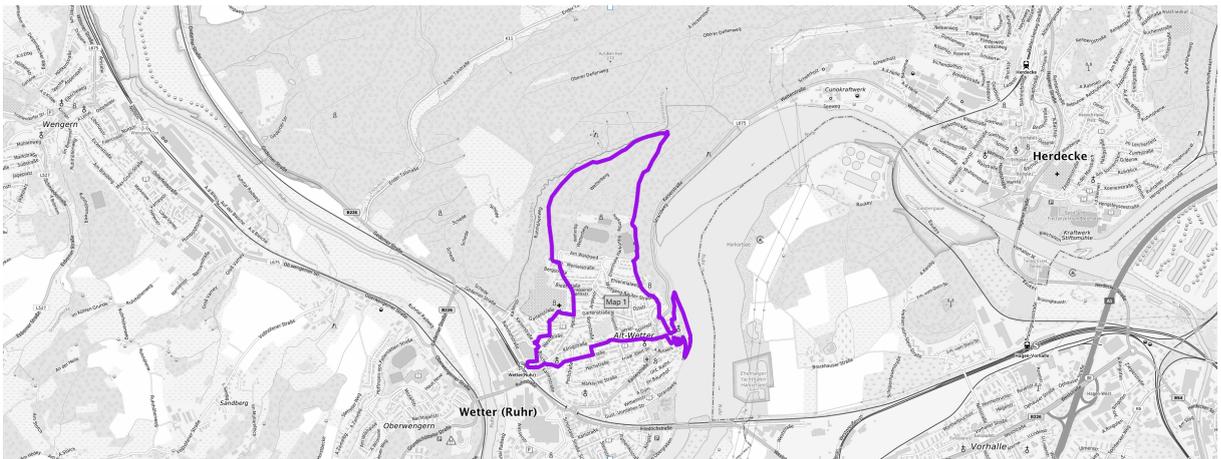


Abb. 19: Verlauf Ruhrtalweg Wetter (Ruhr) | Basiskarte: © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Maßnahmen

- Abstimmung der Wegführung
- Konzeption und Umsetzung attraktiver Stationen und Medien zur Vermittlung des Themas wie zum Beispiel:
 - Hörspiel mit "Friedrich Harkort" als Erzähler
 - Infotafeln
 - Flyer
- Konzeption und Umsetzung eines Leitsystems



RUHR TAL* WEGE

Witten

In Witten wird der bestehende "Bergbaurundweg Muttental" als Ruhrtalweg aufgenommen. Entlang des Wanderweges befinden sich Zeugnisse aus vielen Jahrhunderten Ruhrbergbau. Dazu zählen Stollen, Pingen, Fördergerüste, Halden, Verladeanlagen und mehr. Der bestehende Weg ist bereits jetzt gut ausgestattet und bedarf kaum weiterer Aufwertung. Eine gut gemachte App ist auch vorhanden.



Abb. 20: Zeche Nachtigall / © LWL-Industriemuseum / Sebastian Cintio



Steckbrief

Thema: Historischer Bergbau

Länge: 5,8 km

Ruhrbänder: Ruhrtalsteig, Ruhrtalradweg, Wasserweg Ruhr, Museumsbahn

POI: Ruhrfenster Muttental, Burg Hardenstein, viele Stollen und Schächte, Zeche Hermann, Steigerhaus, Bethaus, div. Aufschlüsse



Abb. 21: Verlauf Ruhrtalweg Witten | Basiskarte: © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Maßnahmen

- Überarbeitung / Konzeption und Umsetzung eines Leitsystems



RUHR TAL* WEGE

Hattingen

Der Ruhrtalweg in Hattingen verbindet die Ortsteile Blankenstein und Welper mit der Altstadt von Hattingen. Der Wanderer kann hier historische Ortskerne, Industriekultur und das bedeutende siedlungskulturelle Erbe des Ruhrgebietes der 1950/60er erleben. Highlights sind neben den Ruhrfenster-Projekten die historischen Ortskerne Blankenstein und die Altstadt Hattingen, das LWL-Industriemuseum Henrichshütte sowie die von Georg Metzendorf geplante Gartenstadt Hüttenau oder die Siedlung Müsendrei und die Harzer Häuser.



Abb. 22: Siedlung Müsendrei / Cubi / CC BY-SA 4.0



Steckbrief

Thema: Siedlungskultur

Länge: 11 km

Ruhrbänder: Ruhrtalsteig, Wasserweg Ruhr, Museumsbahn

POI: Altstadt, Stadtmauer, historischer Ortskern Blankenstein, Gethmanscher Garten, Stadtmuseum, Burg Blankenstein, Siedlung Müsendrei, Gartenstadt Hüttenau, Harzer Häuser, LWL-Industriemuseum Henrichshütte, Zollhaus, Altes Rathaus

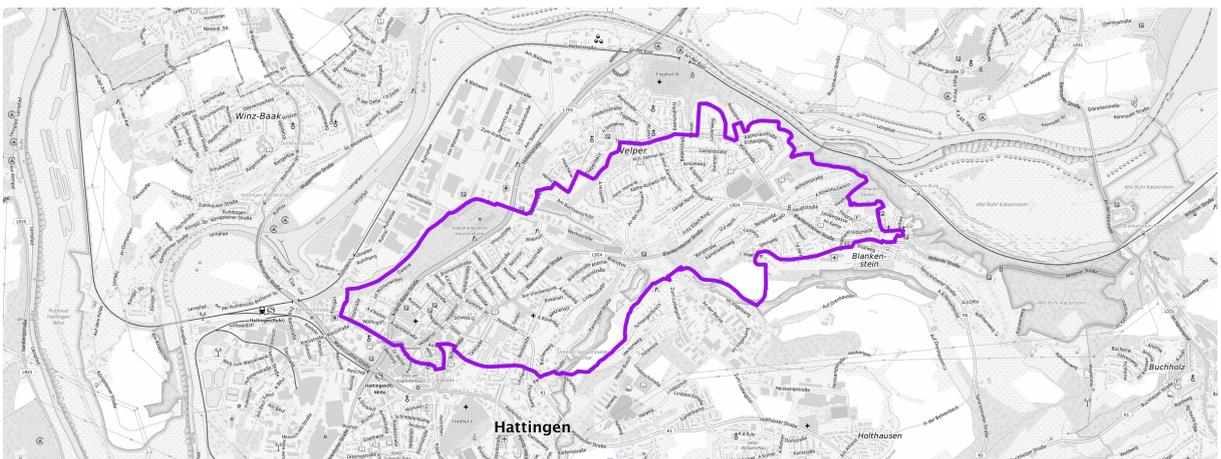


Abb. 23: Verlauf Ruhrtalweg Hattingen | Basiskarte: © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Maßnahmen

- Abstimmung der Wegführung
- Konzeption und Umsetzung attraktiver Stationen und Medien zur Vermittlung des Themas wie zum Beispiel:
 - App zum Blick in die Gebäude mit AR-Elementen und Videos
 - Infotafeln
 - Flyer
- Konzeption und Umsetzung eines Leitsystems



Umsetzungsmaßnahmen Ruhrtalsteig

Abstimmung Wegverlauf

Der Ruhrtalsteig wurde fast vollständig auf bestehenden Wegen und Pfaden geplant, die zudem häufig schon bestehende Wanderwege des SGV sind⁴, um gute Voraussetzungen für eine zügige Abstimmung des Weges zu schaffen.

Die Abstimmung muss als erster Schritt im weiteren Umsetzungsprozess in Zusammenarbeit mit dem SGV erfolgen!

Das formal notwendige Benehmensverfahren nach § 19 DVO des LNatSchG, welches durch den SGV durchgeführt wird, besagt, dass eine öffentliche Unterrichtung z.B. durch eine Bekanntgabe in Tageszeitungen oder Amtsblättern ausreicht⁵.

Es wird dringend von diesem Vorgehen abgeraten.

Vielmehr sollten im Vorfeld alle Hindernisse durch direkten Kontakt mit den vorgegebenen Organisationen und Personen ausgeräumt werden. Diese sind:

- Grundstückseigentümer*innen
- Grundstücksbesitzer*innen
- deren Verbände (Waldbauern, Jagd, Landwirtschaft, Naturschutz)
- Gemeinden
- Gemeindeverbände
- untere Naturschutzbehörde
- Landesbetrieb Wald und Holz

Ziel ist, einen vollständig abgestimmten und realisierbaren Wegverlauf festzulegen, auf dessen Basis die Umsetzungsplanung mit der Festlegung der wegweisenden Beschilderung und der konkreten Möblierungsstandorte erfolgen kann.

Alle Beteiligten sollten über die Städte ermittelt und einzeln persönlich kontaktiert werden, um so auch mögliche abweichende Besitzer zu erfragen. Eine gemeinsame Veranstaltung, auch online, wird nicht empfohlen, da hier auf mögliche Bedenken und Vorbehalte von Einzelnen und Organisationen nicht adäquat reagiert werden kann.

Alle Abstimmungsergebnisse sollten schriftlich, in Form von Verträgen, Vereinbarungen, oder Genehmigungen, festgehalten werden.

⁴ 31 km des 50 km langen beabsichtigten Ruhrtalsteigs verlaufen auf bereits bestehenden Wanderwegen.

⁵ Wenn mehr als 50 Betroffene in Benehmen gesetzt werden müssen.



Besonderer Abstimmungsbedarf

Einige wenige Bereiche haben einen besonderen Abstimmungsbedarf, da hier z.B. eine neue Wegführung festgelegt werden soll. Diese Bereiche werden im Folgenden beschrieben.

Herdecke | Koepchenwerk

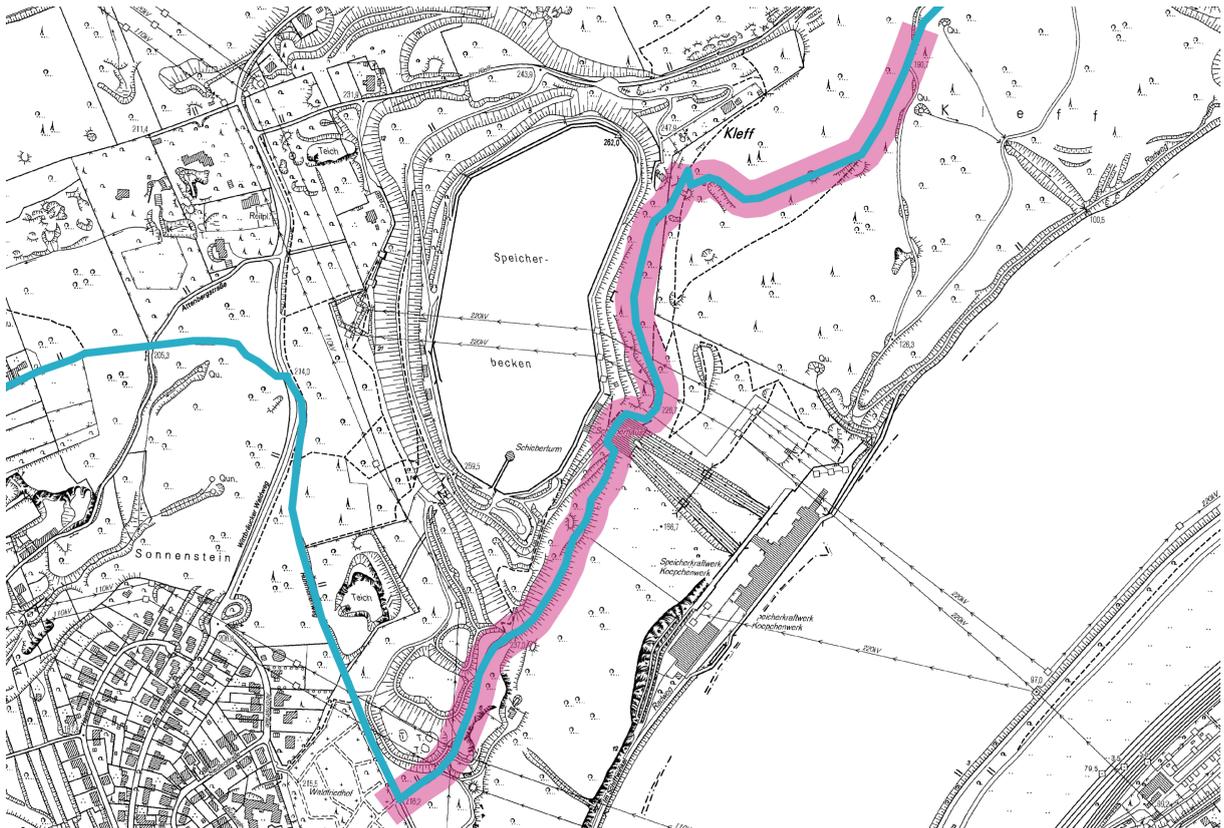


Abb. 24: Lage Abstimmungsbedarf Koepchenwerk

Im Bereich des Koepchenwerk sollen ausgehend vom sogenannten Schieberhaus Richtung Osten alte Wegstrukturen reaktiviert werden. Hier sind mehrere Optionen denkbar und mit dem Eigentümer im Rahmen der Gesamtentwicklung des Ruhrfensters detailliert abzustimmen. Es muss Abstimmung darüber erfolgen, wie der Standort durch den Ruhrtalsteig für Wandernde erschlossen werden kann und gleichzeitig eine Sicherung und Abgrenzung des Betriebsgeländes der RWE vorgenommen werden kann.



Hattingen | Ruine Isenburg

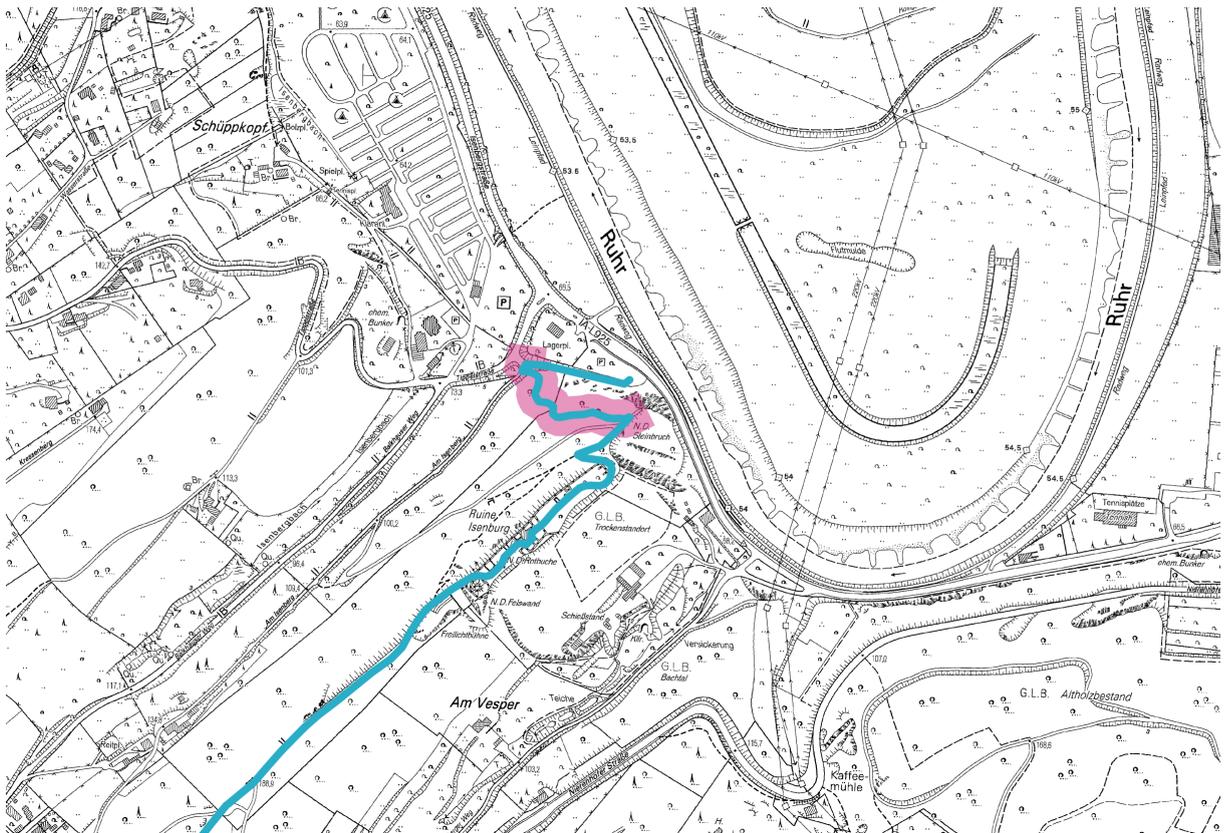


Abb. 25: Lage Abstimmungsbedarf Isenburg

Vom Parkplatz an der L952 verläuft ein steiler Pfad hinauf zur Ruine Isenburg. Dieser Pfad ggf. an einigen Stellen auszubessern, um eine bessere Begehrbarkeit unter nassen Verhältnissen zu gewährleisten. Der Wegabschnitt liegt im geschützten Biotop: BK-4608-0061.



Schutzgebiete

Der geplante Ruhrstalsteig führt durch besonders attraktive Naturlandschaften im Mittleren Ruhrtal und dementsprechend in großen Teilen im Landschaftsschutzgebiet. Aufgrund der Attraktivität des Landschaftsraums, der Nähe zu mehreren Großstädten sowie der zunehmenden Bedeutung des "Wanderns" ist von einem wachsenden Besucheraufkommen auszugehen. Hier gilt es sowohl den Belangen des Naturschutzes als auch der Funktion, als Erholungsbereich gerecht zu werden.

Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete werden gar nicht durchquert. In den kritischen Bereichen bspw. in Herdecke am Harktorfelsen wurde der neue Wegverlauf bewusst so gewählt, dass diese NSG und FFH-Gebiete umgangen werden. Auch weitere geschützte Landschaftsbestandteile sind nur in einem Fall betroffen. Ein Altholzbestand in Hattingen wird auf bestehenden gut ausgebauten Weg gequert.

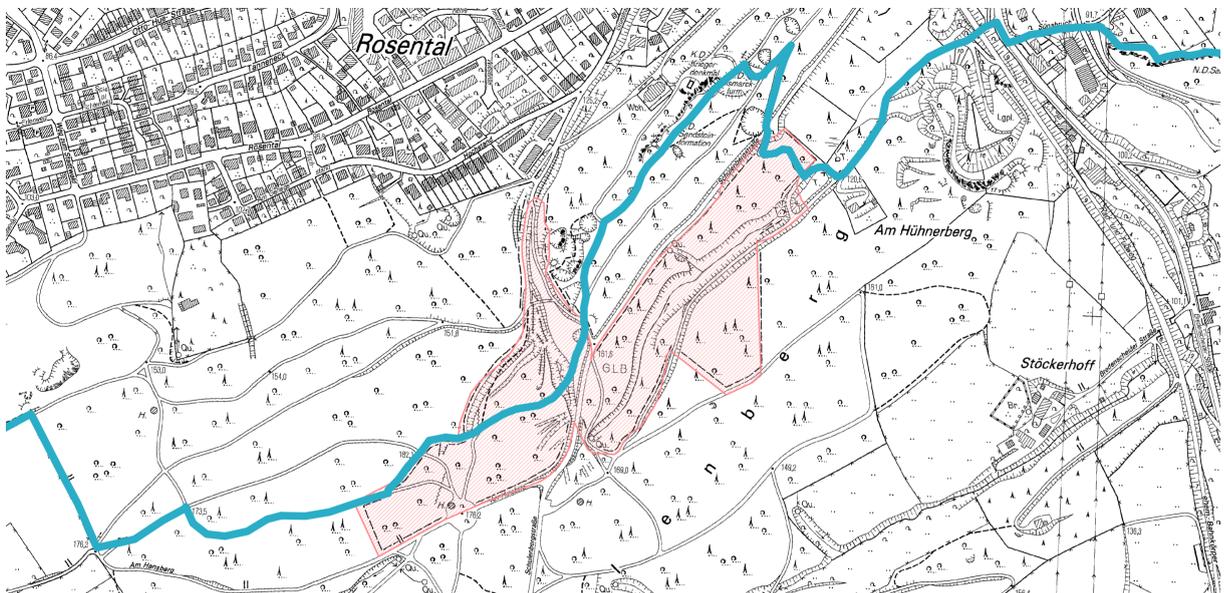


Abb. 26: Lage Altholzbestand

Geschützte Biotope werden häufiger tangiert bzw. durchquert. Dies erfolgt immer auf bestehenden Wegen und Pfaden, mit Ausnahme der beiden unter dem Punkt "Besonderer Abstimmungsbedarf" dargestellten Fälle. Folgende Biotope sind teilweise auch nur marginal betroffen:

- BK-4510-0011
- BK-4510-0128
- BK-4509-539
- BK-4609-112
- BK-4510-519
- BK-4510-0023
- BK-4609-005
- BK-4609-0097
- BK-4609-002
- BK-4510-0083
- BK-4510-0072
- BK-4510-0086
- BK-4509-906
- BK-4608-0061
- BK-4509-0080
- BK-4510-0081
- BK-4609-0104
- BK-4510-0014
- BK-4510-0085
- BK-4510-0028
- BK-4509-0060
- BK-4510-0052
- BK-4510-0021
- BK-4609-001

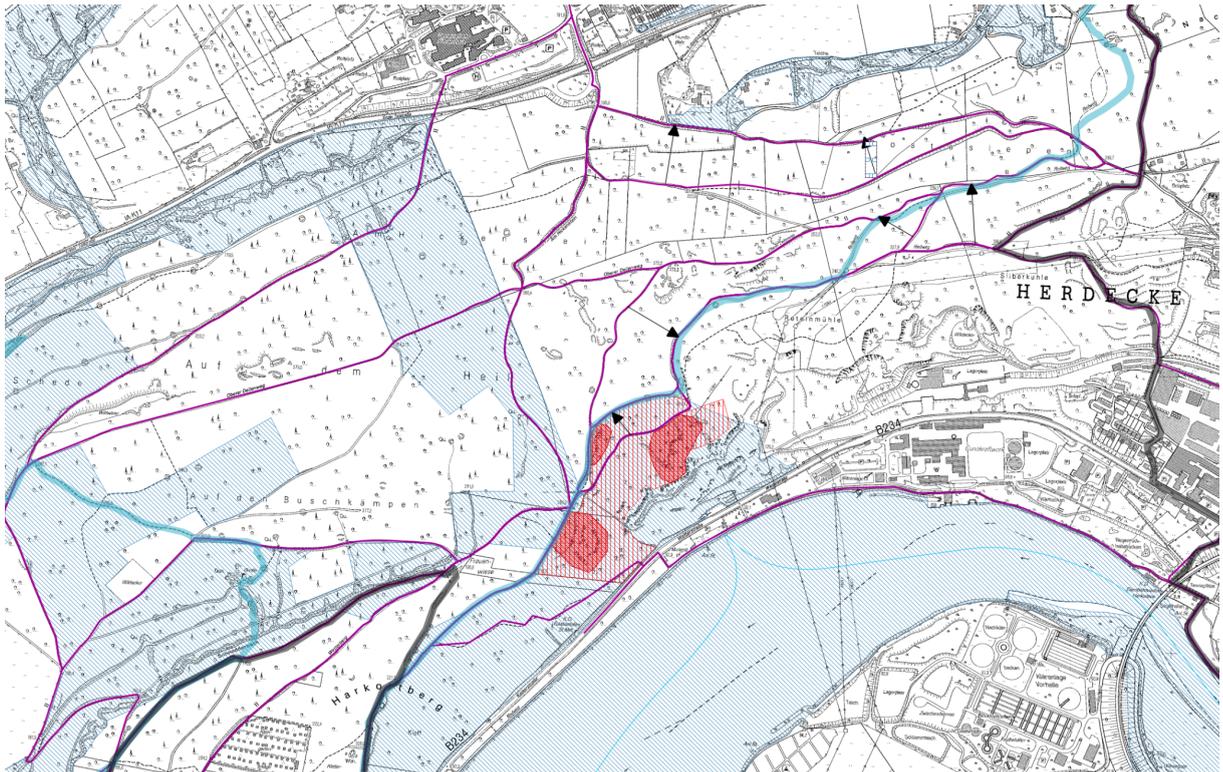


Abb. 27: Umfeld "Felsen am Harkortsee"

Das Besonders schützenswerte FFH-Gebiet "Felsen am Harkortsee" wird wie bereits erwähnt nicht von dem geplanten Ruhrtalsteig berührt, ebenso das gleichnamige aber großflächigere NSG. Im Zuge einer Umsetzung soll zudem mit dem SGV erreicht werden, die noch im NSG bestehenden Wanderwege zu verlegen, sodass eine weitere Beruhigung der Flächen erreicht wird. Auch ein Rückbau des physischen Weges auf einer Länge von ca. 400 m könnte in Erwägung gezogen werden. Neben den Wegen im NSG sollen optimalerweise auch weitere Wege im Norden geprüft und aufeinandergelegt bzw. gestrichen werden. Hierdurch würden großflächige beruhigte Waldgebiete entstehen, die nicht von offiziell ausgewiesenen Wanderwegen durchschnitten sind.



Kostenschätzung Ruhrtalsteig

Die Kostenschätzung für den Ruhrtalsteig erfolgt auf der Annahme, dass der gesamte Weg nach den Kriterien des DWV sowohl beschildert wird, als auch Sitzgelegenheiten und Informationstafeln entsprechend dieser Kriterien im gesamten Wegverlauf aufgestellt werden sollen. Tiefbau ist im Rahmen des der Umsetzung nicht vorgesehen, da fast ausschließlich vorhandene Wegstrukturen genutzt werden. Weiter wird davon ausgegangen, dass Infotafeln, ein Flyer und eine Wanderkarte als Basisausstattung für die Kommunikation gestaltet und in angemessener Stückzahl produziert werden sollen. Auf Kosten für eine digitale Vermarktung wird nicht eingegangen, da die Rahmenbedingung und der Umfang hierfür noch unklar sind. Die Ausführung der Möblierung kann sehr unterschiedlich sein, daher werden Katalogpreise aus einem mittleren Preissegment als Berechnungsgrundlage herangezogen. Für individuell angefertigten Lösungen sind die zu erwartenden Kosten nicht seriös einzuschätzen. Grundsätzlich sind die endgültigen Kosten stark davon abhängig, für welches Mobiliar sich der Auftraggeber entscheidet. Weitere Kosten können zudem durch nicht im Wegekonzept enthaltene Maßnahmen entstehen, wie z.B. der Gestaltung von Aussichtspunkten, Anpflanzungen von Bäumen etc. Diese Kosten sind erst im Rahmen weiterer landschaftsplanerischer Detailplanungen konkret zu ermitteln.

Beschilderung incl. Planung und Umsetzung: ca. 45.000 € netto

Die Kosten für die Beschilderung setzen sich aus folgenden Leistungsbausteinen zusammen:

- Umsetzungsplanung der Wegweisungsinhalte und -standorte sowie Katastererstellung und Ausschreibungsvorbereitung.
- Produktion der Schilder und Plaketten sowie Beschaffung der Wegweisungs- und Markierungspfosten mit dem dazugehörigen Montagematerial und Fundamenten.
- Montage der Beschilderung vor Ort.
- Bauabnahme und Dokumentation in einem Bestandskataster.

Mengen: 75 Hauptwegweiser; 90 Markierungspfosten; 1.000 Markierungszeichen

Möblierung incl. Planung und Umsetzung: ca. 100.000 € netto

Die Kosten für die Möblierung setzen aus folgenden Leistungsbausteinen zusammen

- Umsetzungsplanung der Möblierung, sowie Katastererstellung und Ausschreibungsvorbereitung.
- Produktion und Lieferung der Möblierung.
- Montage der Möblierung vor Ort.
- Bauabnahme und Dokumentation in einem Bestandskataster.

Mengen: 10 Infotafeln; 25 Ruhebänke; 5 Bank-Tisch Kombinationen

Infotafeln, Flyer und Wanderkarte: ca. 15.000 € netto

Die Kosten für die Gestaltung setzen aus folgenden Leistungsbausteinen zusammen

- Erstellung einer Basisgestaltung für alle Medien
- Kartografie für Tafeln, Wanderkarte und Flyer
- Produktion und Lieferung von Flyern und Karten (Die Produktion der Infotafeln ist im Punkt Möblierung enthalten)

Mengen: 10.000 Flyer; 10.000 Karten



Weiteres Vorgehen

Für eine Umsetzung der Wege sollte das weitere Vorgehen folgende Schritte beinhalten die abhängig von den jeweiligen weiteren Planung und Umsetzungsschritten ggf. auch miteinander verknüpft werden können, oder weiter aufgeteilt werden müssen:

1. Abstimmung und Festlegung der Wegverläufe
2. Vergabe der Wegweisungs- und Möblierungsplanung
3. Genehmigungen für Wegweisung und Möblierung einholen
4. Vergabe der Konzeption und Gestaltung der Themenwege
5. Vergabe der Mediengestaltung für alle Wege
6. Vergabe der Produktion und Montage der Wegweisung
7. Vergabe der Produktion und Montage der Elemente der Themenwege
8. Vergabe der Medienproduktion

Auf weitere Schritte zur Vermarktung der Wege wird hier nicht eingegangen.





Ausblick

Die Städtekooperation bestehend aus den Städten Hagen, Herdecke, Wetter (Ruhr), Witten und Hattingen hat sich zum Ziel gesetzt, einen gemeinsamen und über die Stadtgrenzen hinaus vernetzten Erlebnis- und Erholungsraum zu entwickeln. Die Entwicklung eines hochwertigen Fernwanderweges ist dabei eine zentrale Säule der linearen Infrastruktur. Die vorliegende Entwicklungsstudie hat gezeigt, dass auch ohne eine Zertifizierung des Deutschen Wanderverbandes ein höchst attraktiver Wanderweg entstehen kann.

Mit der Umsetzung des Ruhrtalsteigs und der Ruhrtalwege würden sich zukünftig weitere Optionen aber auch Notwendigkeiten ergeben. Dazu gehören u. a. die unten dargestellten Punkte. Aufgrund der Komplexität sind für einige Themenbereiche weiterführenden Untersuchungen durchzuführen bzw. Konzepte mit weiteren Projektpartnern zu entwickeln.

Wegemanagement

Ausgehend davon, dass ein neuer attraktiver Etappenwanderweg entstehen soll, ist mit einem erhöhten Besucheraufkommen zu rechnen, insbesondere auch im Hinblick auf die anstehende IGA 2027. Wie bereits dargestellt, wurde der Wegverlauf so gestaltet, dass keine Naturschutzgebiete oder FFH-Gebiete gequert werden. Dennoch ist eine Besucherlenkung zukünftig erforderlich. Diese soll in erster Linie nicht durch Verbote, sondern durch ein attraktives Angebot für den Wandernden erfolgen. Die neuen Wegestrukturen sollen aufgrund Ihrer Attraktivität und Qualität besonders zu einer aktiven und positiven Besucherlenkung beitragen. Hierfür ist es erforderlich, die Infrastruktur in einem bestmöglichen Zustand zu halten. Dies kann über ein aktives Wegemanagement erreicht werden, für das perspektivisch ein für die Region passendes Konzept erstellt werden sollte. Es gibt mehrere anschauliche Beispiele für möglicherweise passende Modelle. Das Wegemanagement des Nationalpark Eifel mit hauptamtlichen Rangern oder auch das Wegemanagement des Bergischen Wanderlands mit ehrenamtlichen Wegepaten sind hier hervorzuheben. Für die Region Mittleres Ruhrtal ist hier ein geeignetes eigenes Modell zu entwickeln.

Wegekonzept der Gesamtregion

Wenn neue hochwertige Wege eingerichtet werden, kann die Gelegenheit genutzt werden, um die gesamten Wanderwegestrukturen in den beteiligten Kommunen zu überprüfen und zu überarbeiten. Zielsetzung sollte hierbei immer eine qualitative Aufwertung sein, die mit einer quantitativen Reduzierung einhergeht. Vor allem die Reduktion, bzw. konkrete Löschung von Wanderwegen obliegt der zeichnungsberechtigten Organisation, dem SGV. Eine Aufwertung sollte touristische Gesichtspunkte, vor allem aber auch Aspekte der aktiven Besucherlenkung beinhalten. Ziel könnte z.B. sein, Rundwege unter den Qualitätskriterien des DWV zu entwickeln und Wege die nicht diesen Kriterien entsprechen in Zusammenarbeit mit dem SGV zu löschen. Aufgrund der Vielzahl an vorhandene Wanderwegen in der Region, ist diese Überprüfung der Wegestrukturen in einer separaten Studie zu untersuchen bspw. in Zusammenarbeit mit den SGV Ortsverbänden.



Fazit

Die Weiterentwicklung des RHW zu einem qualitativ hochwertigem Etappenwanderweg trägt zum einen dazu bei, die Städte des Mittleren Ruhrtals und ebenso die Projekte der Internationalen Gartenschau 2027 miteinander zu verbinden. Lokale Wanderwege können damit ebenso miteinander vernetzt werden wie die Vielzahl der touristischen Attraktion und Naturdenkmäler in der Region. Der Ruhrtalsteig und die angrenzenden Themenrouten erschließen zum anderen für die Bevölkerung der angrenzenden Ballungsräume wohnortnahe, hochwertige Natur- und Landschaftsräume für Naherholung sowie vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

Die IGA 2027 dient der Städtekooperation als Zielhorizont für die gemeinsamen Projekte und stellt gleichzeitig eine Chance dar, die Flusslandschaft Mittleres Ruhrtal mit dem Ruhrtalsteig als Fernwanderweg und den lokalen Ruhrtalwegen regional und überregional bekannt zu machen.